Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 109. Dienstag den 13. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 10. Mai. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Berg, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät Allergnädigst zu ernennen und die hierüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Privatdocent Dr. Adolph Ermann hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Gustav Robert Triest zu Stettin ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 11ten Division, v. Block, von Breslau.

Berlin, vom 11. Mai. Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Thurn- und Taxisschen Hofrath und Domainen-Ober-Administrations-Direktor von Benda den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant a. D. und Steuer-Aufseher von Hauenschild zu Gilgenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius August Philipp von Pöppinghausen zu Werl ist zugleich zum Notar im Bezirke des Königl. Hofgerichts zu Arnsberg bestellt worden.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade, Freiherr von Lützow, nach Glogau.

Berlin, vom 27. April. In den diplomatischen Salons hat die Berufung des Admirals, welcher bisher Frankreich in Konstantinopel repräsentirte, in das neugestaltete Ministerium, einen sehr angenehmen Eindruck gemacht, weil man darin einen Beweis findet, daß die Angelegenheiten des Orients, die kurze Zeit die Ruhe Europa's zu bedrohen schienen, gänzlich beseitigt sind, selbst die Erinnerung an die Rolle, welche die Französische Diplomatie dabei spielte, in dem Französischen Cabinette keinen Nachklang gefunden hat. (Hamb. Corresp.)

Berlin, vom 28. April. Vor einigen Tagen ist eine Kabinetsordre an den Erzbischof von Köln, Grafen von Spiegel, abgegangen, welche verordnet, daß fortan drei katholische Geistliche in Trier, Koblenz und Köln das Seelsorger-Amt bei den Soldaten katholischer Konfession versehen sollen. (Allgemeine Zeitung.)

Deutschland.

München, vom 28. April. Nach neuern Berichten hat Dr. Wirth bei dem in der Nähe von Kaiserslautern zu seiner Befreiung unternommenen Angriff von 12 bis 16 Bewaffneten durch eine in die Chaise gedrungene matte Kugel eine leichte Kontusion erhalten.

Dresden, vom 5. Mai. Zweite Kammer, am 22sten April. Berathung über das Budget des Militair-Departements. Der Abgeordnete Richter aus Zwickau sagte, daß sämmtliche Positionen für das Militair eine Summe von 1,250,000 Rtlr. ergäben, daß aber manche Communal-Kosten dabei nicht berechnet wären, so daß die Unterhaltung des Heeres wenigstens 1½ Mill. Thaler koste. Der Redner äußerte: „Ich erinnere bei dieser Gelegenheit daran, daß jeder Thaler, welcher netto aus der Staatskasse ausgegeben wird, für das Land eine Last von 2 Thalern ausmacht. Die Brutto-einkünfte unserer Staatskasse sind zu fast 10 Mill. Thalern angegeben, die Netto-Staatsausgaben ungefähr 5 Mill. Thaler. Wir dürfen also annehmen, daß die 1½ Mill. Nettolast für das Land 3 Mill. ausmacht." Der Redner suchte hiernach darzuthun, daß bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Unterhaltung einer größeren Armee unnöthig, die Organisation des Militairwesens zu kostspielig sey, und gründete hierauf seinen Antrag auf Ersparung. In gleichem Sinne sprachen die Abgeordneten Runde und Axt. Der Staatsminister von Zezschwitz zeigte dagegen, daß seit dem Jahre 1830 bedeutende Ersparnisse beim Militair stattgefunden haben, deren Summe 228,000 Rtlr. betrage.

Darmstadt, vom 3. Mai. In der heutigen Sitzung der vereinigten beiden Kammern trug der Präsident des Finanzministeriums Frhr. v. Hofmann den Rechenschaftsbericht über die Finanzperiode von 1827—29 und 1830—32 vor. Hierauf legte er in einer Sitzung der 2ten Kammer das Budget von

1833—35, nebst dem Finanzgesetz, und Ministerialrath Eckhardt einen Gesetz-Entwurf über die Ueberfahrtsgelder bei Worms und Kostheim vor.

Der Großherzog hat von den vorgeschlagenen sechs Kandidaten den Abg. Schmitt zum ersten und den Abg. Langen zum zweiten Präsidenten der zweiten Kammer ernannt. Die Kammer hat zu ihren Sekretairen die Abg. Hardy und Reh erwählt.

Frankfurt a. M., vom 7. Mai. Oesterr. 5proc. Metall. 99¾. 99¹¹/₁₆. 4proc. 90¾. 90⅝. 2½proc. 53⅜. 1proc. 23½. 23⅜. Bank-Aktien 1544. 1543. Part.-Obl. 138⅞. Br. Loose zu 100 G. 206. Br. Holl. 5proc. Obl. von 1832 95⁷/₁₆. 95⅜. Poln. L. 63⅛. 62⅝. Prämienscheine 55⅛. 54⅞. 4proc. Anleihen 93⅝. G. 5proc. Span. Rente 70⅛. 70. 3proc. do. perp. 44¾. 44½.

Vom Rhein. In Bezug auf die Verhandlungen wegen der Luxemburgschen Frage zu Biberich schreibt die allgem. Ztg.: Es kann sich nur davon handeln, daß der König der Niederlande dem Deutschen Bunde und dem Herzoge von Nassau dasjenige gewähre, worauf sie einen im strengen Rechte begründeten Anspruch besitzen, und wozu die Mittel bereits durch den Vertrag vom 15. Nov. 1831 gegeben sind. Dieser Vertrag bestimmt, daß die Erwerbungen im Limburgischen als Ersatz für den abzutretenden Theil von Luxemburg dienen sollen. Es scheint indessen, daß der König auch jetzt noch das Limburgische als Entschädigung für seine sonstigen Verluste in Belgien in Anspruch nimmt, und daß er der Ansicht ist, der Deutsche Bund bedürfe gar keine Entschädigung, weil derselbe nicht das ganze Großherzogthum Luxemburg, wie es seither bestand, zu erhalten gewußt habe; der Herzog von Nassau aber könne auf andere Weise abgefunden, und dagegen das Limburgische ein für allemal mit Holland vereinigt werden. — Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Herzog von Nassau sich für die seiner Dynastie zustehenden, eventuellen Succession-Rechte in die Nassau-Oranischen Deutschen Stammlande, nicht durch Versprechungen, und selbst nicht einmal durch eine Geld-Entschädigung werde abfinden lassen, indem einer solchen Entschädigungs-Weise der klare Buchstabe der Nassauischen Haus-Gesetze entgegensteht. Dasselbe dürfte von dem Deutschen Bunde gelten, der sich nicht wohl zu einer Gebiets-Abtretung ohne Entschädigung entschließen kann, wenn gleich der materielle Verlust des abzutretenden Theils von Luxemburg für die Macht Deutschlands von keiner Erheblichkeit ist.

Kiel, vom 2. Mai. Die Kieler Kaufmannschaft ließ am Montag Morgen den 28. April bei dem Königl. General-Zollkammer- und Commerz-Collegium ein Gesuch einreichen: „daß es den, den Schleswig-Holsteinschen Canal passirenden Schiffen, welche Kiel anlaufen, um Güter zu löschen oder zuzuladen, gestattet werde, in diesem Falle nur nach Verhältniß der geladenen oder gelöschten Güter, Zoll und städtische Abgaben und Gebühren zu entrichten.“ — Es ist hierauf bereits heute den 2. Mai eine gewährende Resolution für alle Transit- und Credit-Auflage-Güter erfolgt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 3. Mai. Das Programm für die morgen stattfindende Feierlichkeit der Eidesleistung des Thronfolgers bei Seiner Volljährigkeit ist ausgegeben. Im feierlichen Zuge werden Ihre Majestäten mit dem Hofe ꝛc. Sich in die Hofkirche begeben, und dort S. K. Hoheit den Eid der Treue dem Monarchen und dem Vaterlande leisten.

Großbritannien.

London, vom 2. Mai. Nachrichten aus Malta vom 8ten v. M. zufolge, sah es dort sehr kriegerisch aus. Es lagen dort 6 Linienschiffe, worunter 2 von 120 Kanonen, nebst 3 kleineren Kriegsschiffen vor Anker, und 3 Fregatten wurden erwartet: der Thunderer hatte 500 Marine-Soldaten nebst Feldgeschütz mitgebracht, die auf den verschiedenen Fahrzeugen vertheilt wurden. Das 73ste Regiment sollte sich nach Korfu einschiffen, war aber durch das 53ste wieder ersetzt worden, so daß die Garnison von Malta 5000 Mann betrug, und an Bord der Fahrzeuge befanden sich 8- bis 9000 Mann.

Mit dem Königl. Schiffe Orestes sind am 28sten v. M. zu Falmouth Berichte aus Lissabon vom 23sten und aus Oporto vom 25sten v. M. eingegangen. Die Militair-Operationen scheinen meist suspendirt zu seyn, wegen des stillschweigenden Einverständnisses, daß die diplomatischen Unterhandlungen im Gange wären. Viele angesehene Personen hatten D. Miguel verlassen, u. A. die Generale Santa Martha und Silveira; auch, wie Einige behaupten, Graf San Lourenço und Vizconde de Santarem. Der Herzog von Terceira hatte zu Oporto das Kommando über 4000 Mann übernommen und die ganze Provinz Minho von den Migueliten gesäubert. Seitdem hat eine Abtheilung seines Corps, am 18ten v. M. Lamego besetzt, der Herzog selbst stand am 14ten v. M. zu Murça, noch weiter östlich als nördlich vom Duero. Es scheint daher Baron Pico de Celeiro (General Torres) gewesen zu seyn, welcher Lamego besetzte. Auch zu Vizeu und auf mehreren Punkten der Provinzen Beira und Traz-os-Montes soll die Königin proklamirt seyn. In der letztern hat eine constitutionelle Guerilla 42 politische Gefangene zu Carrezada befreit, die nach Spanien entkamen. An der Spanischen Grenze hatte General Jorge d'Avilez 2000 Mann zusammengezogen, mit denen er in Traz-os-Montes einrücken wollte. D. Miguel hielt sich mit 5 bis 6000 Mann in seiner Position von Santarem, wo die Krankheit viele angesehene Personen hinraffte. Seine Truppen sollen des Kampfes müde seyn, doch wurden die Festungswerke noch verstärkt. Minder günstig sind die Berichte aus dem Süden. General Sa de Bandeira befand sich zu Lagos; man wußte aber nicht, wo sein Corps geblieben sey. Am 5ten v. M. fiel ein Treffen bei Loulé zu Gunsten der Constitutionellen vor, desgleichen am 20sten v. M. bei Setubal. Admiral Napier war von seiner Expedition nach den nördlichen Theilen der Küste wieder nach dem Tajo zurückgekehrt; zur Belohnung seiner Verdienste bei diesem letzten Unternehmen ist er von Don Pedro zum Grafen erhoben worden. Es heißt, der Admiral werde den Tajo bald wieder verlassen, um eine neue Expedition zu unternehmen. Don Pedro war am 21sten von seiner Fahrt nach Cartaro zurückgekehrt; der Französische Gesandte hatte ihn dahin begleitet.

Die Mitglieder der Oporteser Wein-Compagnie in den verschiedenen Ortschaften der nördlichen Provinzen hatten die Abgaben und Baarschaften, welche für Don Miguel zurückgehalten worden waren, dem Herzog von Terceira ausgeliefert.

Den Nachrichten aus Mexiko mit dem Duke of York zufolge war die Empörung im Süden unter Bravo und Canalizo immer noch nicht gedämpft, was der Union Ausgaben verursachte, doch hatte sie aufgehört, zu Bestreitung derselben auf die Zölle zu trassiren. — In einigen Theilen suchten die Priester wegen der Verfügungen gegen das Kirchengut Unruhen zu stiften und zu Acapulco hatten sie sich für General Bravo erklärt.

Mehr als 6230 der einflußreichsten Einwohner von Edinburg und unter diesen der ganze Stadtrath haben dem Parlamente eine Bittschrift zu Gunsten der Emanzipation der Juden eingereicht.

Im vorigen Jahre wurden in England und Wallis 246 Menschen wegen Raub zum Tode verurtheilt, doch nur 7 wirklich hingerichtet.

Man berichtet aus Kadix, daß man daselbst und an der Meeresküste ein Erdbeben verspürt hat.

London, vom 3. Mai. Oberhaus. Sitzung vom 2ten. Die Direktion der Tilgungs-Kasse soll ersparungshalber mit der der Schatzkammer vereinigt werden.

Ihre Majestäten besuchten gestern in Begleitung des Herzogs von Glocester und des Prinzen Georg von Cambridge die Ausstellung der Königlichen Akademie in Somerset-House.

Der Herzog von Sussex stattete gestern der Herzogin von Kent und der Prinzessin Victoria einen Besuch ab.

Die hiesige Hof-Zeitung meldet, daß die Pforte strenge Blokade der Insel Samos angeordnet habe.

Es bestätigt sich, daß der Pabst D. Pedro und dessen Minister excommunicirt hat; doch ist der Bannstrahl nicht förmlich notificirt worden. Die Portug. Regierung soll indeß dem römischen Hofe zu verstehen gegeben haben, daß, wenn der Bannstrahl nicht zurückgenommen werde, sie nicht allein die 40,000 Pfd. St., welche Portugal jährlich nach Rom zahlt, einbehalten, sondern auch alle Verbindungen mit der päbstl. Regierung abbrechen würde. Seit dem 1. März sollen über 1300 Mann von den Miguelisten zu den Pedroisten desertirt seyn; doch hatte man den übergegangenen Brigadier Rosas in Verdacht, im heimlichen Einverständnisse mit D. Miguel zu stehen, weshalb er verhaftet wurde. Auch der Franz. General Feriet hat D. Miguels Dienste verlassen, und ist, nebst zwei andern Franz. Obersten, nach England abgegangen. D. Miguel beschäftigte sich in Santarem mit dem Zureiten wilder Pferde, und hatte seinen Bart lang wachsen lassen. Sein Verdacht erstreckt sich itzt auch auf seine eifrigsten Anhänger: der Vizconde v. Molellos ist in Elvas eingesperrt. — Nach Berichten aus Porto vom 25sten v. M. sind in Almeida mehr als 1000 politische Gefangene freigelassen worden, und einer derselben, ein Bruder des Generals Valdez, wurde zum Gouverneur ernannt.

Calcutta-Zeitungen bis zum 30. Dezember enthalten amtlich die Vorschriften der hiesigen Ostindischen Direction, keine Ankäufe von Indigo, Salpeter und Seidenwaaren mehr zu machen, und keine Baumwolle mehr nach China für Rechnung der Compagnie zu verschiffen. Das Haus Frank, Cole und Comp. in Madras hatte die Zahlungen eingestellt; die Activa wurden auf 11, die Passiva auf 9 Lack Rupien geschätzt.

Das Schiff „Strathfieldsay" ist am 30sten v. M. mit 250 weiblichen Passagieren — sämmtlich 15 bis 30 Jahre alt, und von unbescholtenem Charakter — nach Hobart Town auf Vandiemens-Land abgegangen. Bei ihrer Landung erhält jede 12 Pfd. St.

Frankreich.

Paris, vom 1. Mai. Am 22sten v. M. betraten 54 Span. Carlisten bei Gavarnie das Franz. Gebiet, wurden von Nationalgardisten sogleich entwaffnet, und darauf nach Tarbes geführt.

General Voirol benachrichtigt die Einwohner der Provinz Algier und Titery, daß zwischen Frankreich und den Arabern der Provinz Oran, durch Vermittelung Sidi Abdel-Kader's Friede geschlossen worden sey. Er spricht die Hoffnung aus, daß binnen Kurzem Franzosen und Araber nur ein Volk bilden werden.

Paris, vom 3. Mai. In den 700 Gemeinden, in welche das Marne-Departement eingetheilt ist, wurde das Gesetz wider die Associationen, ohne daß seine Ausführung nur den geringsten Widerstand gefunden hätte, vollzogen. Nur in Rheims bemerkte man am 23. April Nachmittags eine Aufregung der Gemüther.

Die Gaz. du Lyonnais vom 27. April enthält Folgendes: Fortwährend ist man mit der Verbreitung des Gerüchts in unserer Stadt beschäftigt, als würden allnächtlich Individuen aus den Gefängnissen geholt und erschossen. Wir haben bereits die Behörde von der wahrhaft schrecklichen Gährung benachrichtigt, welche dergleichen Gerüchte unter dem Volke verursachen. Wir beschwören die Obrigkeit von Neuem, sie zu widerlegen; denn wir können unmöglich den Gedanken fassen, daß unsere Behörden nicht beabsichtigen, diese noch immer täglich zunehmende Aufregung, welche, gleich einem Brande, immer mehr um sich greift, wenigstens nach Kräften zu beschwichtigen.

Paris, vom 3. Mai. Vorgestern gegen 8 Uhr Abends begegnete man in mehreren Straßen von Paris Soldaten ohne Waffen, die in Haufen von einigen 50 Personen den Ruf: Es lebe Ludwig Philipp! Nieder mit den Republikanern! ertönen ließen.

Gestern empfing der König in dem Thronsaale den Fürsten von Butera, den neuen Neapolitanischen Botschafter.

In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer wurden die Mitglieder der Prüfungs-Commissionen wegen zwei Gesetz-Entwürfen in Betreff der Vertheilung der von Hayti bis jetzt gezahlten Entschädigungsgelder, und des Austausches von Kronländereien auf Corsica ernannt.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Verhandlungen über die Colonisation Algiers fortgesetzt und zunächst das Amendement der Commission mit geringer Stimmenmehrheit (zu der Minderzahl gehörten auch die Minister) angenommen, demnach nur 150 000 Fr. zu den erwähnten Ausgaben bewilligt. Hierauf wurde ein, von Hrn. Merilhou beantragtes Amendement, nach welchem die Colonie Algier durch K. Verordnungen regiert werden soll, angenommen. Nachdem noch ein Amendement des Hrn. Lefevre, des Inhalts, daß in Zukunft in dem Budget ein besonderes Kapitel für die Angelegenheiten Algiers aufgeführt werden möge, ebenfalls angenommen worden war, wurde die Debatte über Algier und das Kriegs-Budget geschlossen. Hierauf begannen die Verhandlungen über das Budget des Handels und der Staatsbauten.

Mehrere Soldaten des 35sten Linien-Regiments sind vorgestern bei dem Clos St. Lazare angegriffen worden. Ein Detaschement von 40 Mann erschien und verhaftete 16 Arbeiter.

* *

Der Indicateur de Bordeaux hat aus Madrid vom 24sten v. M. die Nachricht erhalten, ein Courier sey dort aus Estremadura mit Depeschen eingetroffen, welche berichteten, daß sich die Truppen des General Rodil der Person des Infanten Don Carlos bemächtigt hätten.

Paris, vom 4. Mai. Gestern führte der König den Vorsitz im Minister-Rathe. Heute wird der König nach Versailles gehen, eine Musterung über die im Departement Seine und Oise garnisonirenden Regimenter abzuhalten und Dekorationen zu vertheilen.

Am Schluß der gestrigen Sitzung beschäftigte sich die Deputirten-Kammer mit dem Antrage des Herrn Anisson Duperron in Bezug auf die Urbarmachung der Wälder. Die einzelnen Artikel des Entwurfs, welcher die Urbarmachung von der Verwaltung abhängig stellt, wenn die Wälder auf Gipfeln oder Abhängen der Gebirge oder auf den Dünen liegen, wurden angenommen, die Abstimmung über den ganzen Gesetz-Entwurf auf morgen verschoben.

Madame Agasse giebt eine Sammlung der Reden des Königs heraus.

Nach der Versicherung glaubwürdiger Personen wäre die Rede davon, nur zwei große Läger für Infanterie, Kavallerie und Artillerie zu errichten. Das eine, 80,000 Mann stark, in der Umgegend von Lyon, das andere in der Umgegend von Paris oder zu St. Omer.

Die Gesellschaft der Menschenrechte zu Romans im Departement Isere hat sich aufgelößt.

Die hier eingegangene Madrider Hof-Zeitung vom 23sten April enthält die Königl. Verordnung, daß die Provinzen in gerichtliche Unterbezirke getheilt werden sollen, die Eintheilung soll zugleich als Grundlage bei der Wahl der Procuradoren zu den Cortes dienen.

Der Messager giebt folgende Privat-Nachrichten aus Madrid vom 23. April: Das von Locho angeführte Karlistische Corps in La Mancha ist geschlagen und zerstreut; dem Chef gelang es sich nach Santa-Cruz de Mudela zu flüchten. Baron Carondelet ist aus Estremadura in Portugal eingedrungen, um Don Carlos, falls dieser die Richtung seines Rückzuges ändern sollte, zu beobachten. Man glaubt allgemein, daß Graf Abisbal (O'Donnell) den Oberbefehl über die Streitkräfte von Dom Miguel und Don Carlos übernommen habe.

Lyon, vom 27. April. Direkte Nachrichten aus Leipzig melden, daß der Verkauf der Seidenstoffe auf dortiger Messe sehr schlecht gewesen ist; andererseits hat das letzte Paquetboot aus Amerika gar keine Bestellungen mitgebracht. Es ist also wahrscheinlich, daß die Stockung in der Fabrikation der Seidenwaaren anhalten werde.

Die zu Lyon für die unschuldigen Opfer der letzten Ereignisse eröffnete Subscription beläuft sich in diesem Augenblicke auf 22,492 Fr. Die Subscription für die verwundeten Soldaten beträgt, mit Einschluß der aus verschiedenen Städten empfangenen Summen, 133,099 Fr.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 3. Mai. Der Buchhändler Thompson zu Rotterdam befindet sich seit dem 1sten d. in Gewahrsam; seine Pressen sind versiegelt und seine Papiere mit Beschlag belegt worden. Er gab seit einiger Zeit die französische Zeitung l'Etendard heraus, dessen Tendenz gegen die Regierung und die Königl. Familie offenbar feindselig war.

Aus dem Haag, vom 5. Mai. Se. K. H. der Prinz von Oranien ist gestern mit dem Erbprinzen aus dem Hauptquartier hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, vom 3. Mai. Der Schaden der Emeute war bis zum Beginn der Kammer-Verhandlungen darüber auf 300,000 Fr. ermittelt.

Die Nachricht von dem Verschwinden einer Schildwache zu Audenaerde wird jetzt für grundlos erklärt.

Zu Antwerpen sind im April 88 Schiffe mit einem Gehalt von 9000 Tonnen eingelaufen.

** Brüssel, vom 4. Mai. (Privatmittheilung.) Hier ist es gekommen, wie ich Ihnen in meinem vorigen Briefe bereits voraussagte, die Kammern haben während 8 Tagen hin und her gesprochen und obgleich Niemand außer den Ministern selbst es wagte die Gräuel und Schandthaten des 5ten und 6ten zu entschuldigen, so ist bei dem langen Hin- und Herreden doch nichts weiter herausgekommen und das Ministerium ungestraft am Ruder geblieben. Es ist eine wahre Schande für das ganze Land, denn die Kammern haben dadurch die Verantwortlichkeit jener Scenen gewissermaßen auf sich genommen, während es doch ihr höchstes Interesse gewesen wäre, das ganze Gewicht der Strafbarkeit auf die Unterernehmer zurückfallen zu lassen. Zwei Oppositions-Mitglieder hatten eine Adresse an den König vorgeschlagen, um das Ministerium zu tadeln; da aber wenn die Adresse durchging, die Minister nicht länger hätten am Ruder bleiben können und kein Mensch hier noch ein Ministerium übernehmen will: so wurde der Vorschlag verworfen. Man macht sich keinen Begriff von dem hiesigen Zustand der Dinge und jeder Ehrenmann zieht sich zurück. Man muß die Revolution und alles, was in ihrem Gesetze einherschreitet, von Nahem gesehen, um erst vollends allen Ekel davor zu haben; für andere Regierungen gäbe es vielleicht kein probateres Mittel, ihre Unzufriedenen radikal von allen revolutionären Ideen zu heilen, als sie an Ort und Stelle hinzuschicken, um die Früchte dieses sauberen Baumes zu schauen. Die Geschichte wird dereinst unsere Zeit, wie die einer Geisteszerrüttung leidend betrachten, die von unseren Weltbeglückern und Freiheitsstürmern zur Mode gemacht wurde. Die letzten Ereignisse müssen allen Regierungen die Augen über die Gefahren geöffnet haben, die nicht nur ihnen selbst, sondern allem Eigenthum, Besitz und der ganzen Gesellschaft von der Propaganda drohen; ich hoffe, die Lehre wird nicht verloren seyn. Sie können denken mit welcher Verzweiflung die hiesigen Blätter noch immer über Hanno's Festnehmung und in der Perspektive über Goblet's Schicksal herfallen; auf ihn bezieht es sich wenn ein General ausruft: que les Ministres tout rouges encore du soufflet que leur avoit été appliqué à l'occasion de l'affaire de Hanno, allaient de nouveau en recevoir un sur l'autre jour. Nicht zu leugnen bleibt, daß Goblet ein fähiger Mann ist und daß sein Austritt aus dem Ministerio große Mißgriffe erzeugte; allein er hat hier eine bedeutende Opposition gegen sich.

Schweiz.

Basel, vom 1. Mai. In verschiedenen öffentlichen Blättern der Schweiz, wie des Auslandes, ist mehrfach von einer Maßregel die Rede gewesen, welche der große Rath von Bern gegen das Obergericht dieser Republik zu nehmen beabsichtige. Man hat in dieser Beziehung von Absetzung und Abberufung

gesprochen. Von einer Absetzung des Obergerichts oder vielmehr der einzelnen Mitglieder desselben durch den großen Rath kann aber gar nicht die Rede seyn, wenn man demselben nicht gerdazu eine Verfassungsverletzung zumuthen will, da nach §. 20 der Berner Verfassungsurkunde kein Beamter und Angestellter anders als durch Urtheil des kompetenten Richters seiner Stelle entsetzt werden kann. Es kann daher im vorliegenden Falle vernünftiger Weise nur von einem Abberufungsrecht die Rede seyn, welches der große Rath als beaufsichtigende Behörde etwa üben möchte. Dieses Recht steht demselben nach dem oben angeführten §. 20 der Berner Verf.-Urk. allerdings zu, doch nur bei physischer Unfähigkeit des Richters.

Bern, vom 2 Mai. Sicheren Berichten zufolge, sollen die Polen am 29. April, in einer zu dem Ende gehaltenen Versammlung, beschlossen haben, sich der an sie ergangenen Aufforderung der Regierung zu fügen, ihre Pässe zu nehmen und den Canton zu verlassen: Nur vier derselben seyen entschlossen, es eher auf das Aeußerste ankommen zu lassen, als sich zu entfernen.

Spanien.

Madrid, vom 25. April. Der Herzog von Braganza, Regent Portugals, hat den Rath Don Moraes Sarmento als Minister in einer außerordentlichen Mission an unsere Souverainin, abgeschickt und dieser die Ehre gehabt, seine Creditive zu überreichen. Herr Perez de Castro wird sich als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister sofort nach Lissabon begeben. — Ein Supplement der Gazeta meldet neue Vortheile der Spanischen Expeditions-Armee in Portugal. Sanjuanena hat, mit der Verfolgung des Prätendenten beschäftigt, Landosa besetzt. Es wurden dabei 19 Gefangene gemacht. Die Spanier haben in Mata de Lobos ein Detaschement von 200 Karlisten, die Castilla befehligt, überfallen und gefangen genommen. Ein dem Prätendenten gehöriges Depot von Waffen, militairischen Effekten und Munition ist in Villarino weggenommen worden. Der provisorische Gouverneur von Almeida steht in regelmäßiger Communication mit dem General Rodil. Er berichtet diesem vom 20sten, daß er eine, aus Freira de Nemar, zwischen Lamego und Almeida, geschriebene Depesche des Herzogs von Terceira erhalten habe. Der Herzog rückte durch die Provinzen zwischen dem Duero und Tras-os-Montes gegen die Provinz von Beira vor, in welcher die Festung Almeida gelegen ist.

Man berechnet, daß in ganz Spanien nicht mehr als 15 Granden seyn werden, welche die ganz freien Einkünfte von 200,000 Realen besitzen, die sie qualificiren, in der Kammer der Proceres zu sitzen. — Die Königin hat ein Dekret erlassen, dem zufolge die Trauer um den verstorbenen König mit dem 27. April zu Ende geht.

Der „Vapor" erzählt von den Freudenbezeugungen, welche zu Barcelona bei Bekanntwerdung des Königl. Statuts in Betreff der Kortes Statt gefunden.

Herr v. Rothschild zu Paris hat mit der Ernennung zum Spanischen Hofbankier den Auftrag überkommen, die Besoldungen der verschiedenen Spanischen Gesandten zu übernehmen.

Der angegebene Zweck der Spanischen Invasion in Portugal (sagt das Berliner politische Wochenblatt), ist zwar zunächst die Entfernung des Don Carlos aus Portugal, und demnächst die Unterstützung der Revolution in diesem Lande; indeß versichern glaubwürdige Englische Nachrichten, daß die Absicht: den Börsenspekulanten Muth zum Eingehen auf die bevorstehende Spanische Anleihe zu machen, dabei vom gewichtigsten Einfluß gewesen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 8. April. Am 6ten d. ist ein Türkischer Kommissair nach Bucharest und Jassy mit der Anzeige von der Ernennung der neuen Hospodare abgegangen, (Briefe aus Bucharest vom 14ten d. melden die Ankunft dieses Kommissairs in der dortigen Quarantaine,) der zugleich den Auftrag haben soll, die beiden neuen Hospodare zur Investitur nach der Hauptstadt einzuladen, was jedoch nur eine Artigkeit wäre, die von Rußland eingeleitet worden.

Smyrna, vom 15ten März. Ein Handelsschiff, dessen Flagge man nicht angeben kann, das von der Syrischen Küste kam, und nach Smyrna bestimmt war, hat in den letzten Tagen an den Inseln von Durlak angelegt. Der größte Theil der Mannschaft war von der Pest angesteckt und der Kapitän und 2 Mann unterwegs daran gestorben. Der Oestreichische Admiral Dandolo, der sich gerade mit einer Schiffsabtheilung in diesen Gewässern befand, hat alle Maßregeln ergriffen, um jede Verbindung des Schiffes mit dem Lande zu verhindern. Der Gouverneur von Smyrna, Tahir Pascha, hat sich mit den fremden Konsuln sogleich darüber verständigt, daß allen aus verdächtigen Gegenden kommenden Schiffen das Einlaufen in Smyrna verboten werde.

Salonichi, vom 16. März. Aus Egypten sind uns keine tröstlichen Nachrichten zugekommen. Die öffentlichen Kassen dieses Landes sind nach den ungeheuern Kosten der letzten Kriegsjahre in einem völlig erschöpften Zustande. In Syrien soll die Unzufriedenheit ebenfalls den höchsten Punkt erreicht haben und Ibrahim Pascha hat, dem Vernehmen nach, von seinem Vater Verstärkungen verlangt, um sich gegen mögliche Ereignisse sicher zu stellen.

Aleppo, vom 4. März. Ibrahim Pascha hat St. Jean d'Acre verlassen, und ist über Land nach Aegypten abgereist. Der Beweggrund zu seiner plötzlichen Abreise ist das bedenkliche Unwohlseyn seines Vaters, das ihm, sagt man, der Gram über Osman Pascha's Abfall zugezogen hat. — Herr Farren, der britische Konsul, ist endlich zu Damaskus feierlich empfangen worden, und hat die englische Flagge aufgesteckt.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 3. Mai. Der in den letzten Jahren neuerbaute Hafen zu Frederikshavn an der nordöstlichen Küste von Jütland — vormals Flodstrand — naht immer mehr seiner Vollendung. Die eigentlichen Hafenwerke sind fertig und schließen ein Bassin von mehr als 240.0000 Quadrat-Ellen ein. Der Einlauf ist bei mittlerem Wasserstande über 14 Fuß tief und es ist bereits eine beträchtliche Strecke zu einer Tiefe von 11 — 12 Fuß ausgemodert, welche Arbeit eifrig fortgesetzt wird. Noch erfordern nur die Hafenarme einige Verstärkung gegen die einschneidende Strömung, und mehrere Anstalten sind nöthig zur Löschung und Reparation beschädigter Schiffe.

Java.

Java, vom 18. Dezember v. J. Vor einiger Zeit ist auf der Höhe von Patschikam ein Fahrzeug, „Mathilde", verschwunden. Vor Kurzem kamen 17 Eingeborne in einer Schaluppe nach der Bucht von Sormbrieg; es ergab sich, daß sie zur Besetzung der „Mathilde" gehört hatten, und nachdem

man sie ins Gefängniß abgeführt, gestanden sie, daß sie den Capitain Levingston und seinen 10jährigen Sohn, den Steuermann, Konstabel, Koch, eine Frau und zwei eingeborne Matrosen ermordet hätten, daß sie das Fahrzeug darauf versenkt und sich nun mit der Schaluppe ans Land begeben haben, in der Hoffnung, unentdeckt entfliehen zu können.

Nord - Amerika.

Philadelphia, v. 24. März. Die wegen der Bank ergriffene Maßregel des Präsidenten hat den bei weitem den größten und zahlreichsten Theil der Bevölkerung für sich, und nur diejenige, freilich wegen des Besitzes großer Geldmittel und zahlreicher Anhänger mächtige und einflußreiche, Partei gegen sich, welche bei der Erhaltung der großen Privilegien der sogenannten Nationalbank interessirt ist. Mit dem Plane, diese aufkeimende Geld-Aristokratie, welche sich als eine Macht neben der Regierung hingestellt hatte, zu stürzen, war Jackson längst umgegangen, das Einzige, was man ihm allenfalls bei dessen Ausführung zum Vorwurf machen könnte, möchte wohl darin bestehen, daß er dabei zu rasch zu Werke ging. Es erlitten allerdings die Operationen der Bank eine unerwartete Unterbrechung, welche auf die Handelsgeschäfte nicht ohne Rückwirkung blieb, zumal da jenes Institut mit fast allen großen Handelshäusern mehr oder weniger in enger Verbindung stand. Die Direktoren der Bank suchten sich dadurch zu rächen, daß sie das Eskontiren der Papiere der Privatbanken einstellten, unter dem Vorgeben, daß sie durch die Maßregel des Präsidenten der Mittel dazu beraubt seyen, wiewohl es bekannt war, daß es ihnen weder an hinlänglichen Fonds, noch an Kredit dazu gebrach. Dadurch gelang es ihnen, vorübergehend wenigstens einen künstlichen Geldmangel hervorzurufen. Die Geldverlegenheit wurde noch dadurch vermehrt, daß fast gleichzeitig eine Menge Bankiers und Handelshäuser auf den vornehmsten Handelsplätzen Amerika's ihre Zahlungen einstellten, wenigstens sistirten, so daß großer Mißkredit durch die Besorgniß bevorstehender Fallissements sich erzeugte. Offenbar aber verfuhren manche dieser Häuser im Einverständniß mit der Bank-Direction. Auch hat sich nachgehends ergeben, daß kein einziges jener Häuser wirklich Bankerott erklärt hat, andere Häuser, die sich in der That in augenblicklicher Verlegenheit befanden, haben späterhin ihre Zahlungen wieder begonnen, so daß sich die Solidität derselben in dieser Krisis recht bewährt hat, und die kleineren Häuser, die fallirt haben, würden wohl meist ohnehin fallirt haben. Man hat es dem Präsidenten sehr übel gedeutet, daß er dem Secretair des Finanz-Departements, der sich nicht dazu verstehen wollte, seine Verfügung wegen sofortiger Zurücknahme der Staatsgelder aus der Bank ohne weiteres zur Vollziehung zu bringen, seine Entlassung ertheilte. Allein man muß erwägen, daß in Amerika der oberste Regierungschef nicht minder verantwortlich ist, als die Staatssekretaire, seine Minister, und daß ihm daher vielleicht mehr noch als einem unverantwortlichen Regenten, die Befugniß zustehen muß, sich die Gehülfen bei dem Regierungsgeschäfte in seinem Sinne zu wählen. Jedenfalls wird die Nothwendigkeit, der Bank nach Ablauf der Privilegienzeit eine verbesserte Organisation zu geben, von Tag zu Tag mehr anerkannt, und man wird dieß dem energischen Charakter, den unstreitig General Jackson bei dieser Gelegenheit entwickelt hat, zu verdanken haben. Im Hause der Repräsentanten hat der Präsident die Majorität für sich, im Senate, unserem Oberhause, aber kann er nur auf eine Minorität zählen. Beide Häuser aber werden sich gewiß zuletzt über eine mit der Bank zu treffende veränderte Einrichtung vereinbaren.

Vera-Cruz, vom 19. Februar. Ein Dekret der gesetzgebenden Versammlung von Vera-Cruz gestattet die Naturalisation der Ausländer unter der Bedingung, daß dieselben 6 Jahre im Staate sich aufgehalten, eine Mexikanerin geheirathet haben, und der Republik ihre Dienste weihen.

Miszellen.

In London hat die Bevölkerung seit zehn Jahren um 300,000 Einwohner zugenommen und beträgt, mit Ausnahme der in Essex liegenden Theile der Stadt, fast 1,700,000 Seelen.

Lord K....., ein großer Verehrer der Musik, ließ kürzlich in einem schwarz dekorirten Saale vor einer erlesenen Gesellschaft von einem zahlreichen Orchester das Stabat mater und eine Seelenmesse von Lesueur aufführen. Der Wirth zeigte sich nicht — ein Schuß dröhnt aus dem Seitenzimmer her, und hierauf beginnt sogleich das Requiem von Mozart. Alle Herzen waren beklommen; endlich kam ein Bedienter herbei und meldete, sein Herr habe sich eine Kugel vor den Kopf geschossen. Man eilte in sein Zimmer und fand ihn todt auf dem Sopha liegen. Auf dem Kamin entdeckte man ein Billet folgenden Inhalts: „Ich habe Langeweile; ich bete die Musik an; ich will, daß die süßeste Harmonie meinen letzten Seufzer begleite; dies ist weit besser, als sein Leben im Greisenalter als Krüppel zu beschließen.

Wahrscheinlich ist es, daß die Stadt London selbst zur Universitäts-Stadt werde erhoben, und daß ein, aus Gelehrten zusammengesetzter, Senat, der außer allem Zusammenhange mit irgend einem akademischen Institut steht, ernannt werden wird, um jungen Leuten, welche ihren regelmäßigen Cursus gemacht, und die vorgeschriebenen Prüfungen überstanden haben, in Bezug auf Natur-Wissenschaften, Jurisprudenz und Philosophie Grade zu ertheilen. Dieß würde eine wirkliche und heilsame Verbesserung seyn, denn was die Hülfsmittel betrifft, so ist London selbst ungleich besser versehen, als Oxford und Cambridge oder irgend eine Hochschule im Britischen Reich, Edinburgh ausgenommen.

Die Sklaven-Bevölkerung hat sich innerhalb der letzten 40 Jahre in den Ver. Staaten bedeutend vermehrt. Im J. 1790 betrug sie nur 697,897, und im J. 1830 zählte man 2 Mill. 9031 Sklaven, also $^{10}/_{64}$ der Bevölkerung von 12 Mill. 866,020. Nach Ablauf von 40 Jahren hat sich also die Gesammt-Bevölkerung um 327 pCt. vermehrt. Die Sklaven-Zahl dagegen nur um 288 pCt.

Der Küster J. P. Hansen in Keitum auf der Dänischen Insel Silt hat eine Sammlung von Gedichten und eine Erzählung in Prosa in dem nordfriesischen Dialekt der Insel herausgegeben. Das Ostfriesische in Ostfriesland ist bereits gänzlich ausgestorben. Die friesische Sprache bildet den Uebergang vom Plattdeutschen zu den skandinavischen Sprachen.

Im Garten der zoologischen Gesellschaft zu London ist jetzt ein kürzlich angekommenes junges Rhinoceros zu sehen, das einzige, welches in diesem Augenblick in Europa lebt.

St. Petersburg. Aus dem hier bekannt gewordenen Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts geht hervor, daß bei dem Beginn des gegenwärtigen Jahres das Lehrer- und Beamten-Personal der hiesigen Universität aus 54 Individuen und 206 Studirenden bestand. Der hiesige Lehrbezirk besteht jetzt aus 8 Gymnasien und 207 andern Lehr-Anstalten Das gesammte Lehrer- und Beamten-Personal darin beläuft sich auf 417 Individuen und auf 8781 Lernende beider Geschlechter. Die Moskauische Universität besteht aus einem Personal von 113 Lehrern und Beamten und 541 Studirenden. Die Universität Charkoff zählt ein Personal von 52 Lehrern und Beamten, nächstdem 464 Studirende. Der ganze Charkoffsche Lehrbezirk zählt in seinem Umfange, nächst der Universität, 7 Gymnasien und 179 andere wissenschaftliche Lehr-Anstalten. Das Lehrer- und Beamten-Personal beläuft sich auf 515 Individuen, das aller Lernenden auf 10,267. Die Universität Kasan zählt 209 Lehrer und Beamte und die gleiche Anzahl von Studirenden. Im Lehrbezirke befinden sich jetzt neun Gymnasien und 159 niedere Schulen. Die Gesammtzahl der Lehrer und Beamten beläuft sich auf 501 Individuen, die der Lernenden beider Geschlechter auf 7776. Die Universität Dorpat zählt jetzt 67 Professoren und Beamte, 539 Studirende. Im Dorpatschen Lehrbezirk bestehen jetzt vier Gymnasien und 270 andere Lehr-Anstalten; das Lehrer- und Beamten-Personal, mit Ausnahme der in den Privatschulen befindlichen, beläuft sich auf 260 Individuen, die Zahl der Lernenden beider Geschlechter auf 8471. Die durch den Ukas vom 8. (20.) Novbr. 1833 neu creirte Universität Kiew war zur Zeit der Erscheinung dieses ministeriellen Budgets erst in der Organisation begriffen, mithin konnte dasselbe von ihr, als der neuesten von den in Rußland bestehenden Universitäten, noch nichts sagen. Zu ihrem Lehrbezirke gehören die Gouvernements: Kiew, Volhynien und Podolien. Er zählt in seinem Umfange sieben Gymnasien, 54 andere Lehr-Anstalten, in welchem 168 Lehrer und Beamte angestellt sind. Die Zahl aller Lernenden beläuft sich auf 4609. Die Gesammtzahl der Studirenden der 5 erstern Universitäten beträgt also 1969. Nächst dem neuesten Bestande dieser sechs Universitäten und der ihnen zugewiesenen Lehrbezirke, erwähnt das Budget noch folgende: vier, erst in den letzten Jahren im Umfange des Kaiserreichs organisirte Lehrbezirke, und zwar: a) des Weißrussischen, für dessen gegenwärtigen wissenschaftlichen Centralpunkt Witepsk, statt des früheren Wilna bestimmt ist. Er zählt jetzt neun Gymnasien, 198 andere Lehr-Anstalten, 423 Lehrer und Beamte, und 8766 Lernende beider Geschlechter. b) Des Odessaschen, der jetzt, nachdem ihm neuerlichst noch zwei Gouvernements einverleibt wurden, aus fünf Gymnasien und 68 andern Lehr-Anstalten besteht, an welchen 190 Lehrer und Beamte, 3115 Lernende sich befanden. c) Des Kaukasischen. d) Des Sibirischen.

Nach der Allg. Schulzeitung (sagt die Dorfzeitung) hat die Braunschweiger Regierung auf die nachdrücklichen Bemühungen des von den Lehrern an den Landtag geschickten Deputirten, um die Noth der Lehrer zu mindern, vorläufig jedem Lehrer 15 Thlr. zu Betreibung der Bienenzucht verwilligt. Wahrscheinlich kommt das Geld zur Kuh nach, damit Honig und Milch im Lande fließe und endlich ein gelobtes daraus werde.

Zu Schneeberg in Sachsen hat sich ein obererzgebirgischer Pferdeliebhaber-Verein gebildet, er hat zahlreiche Theilnehmer, aber — keine Pferde, und bittet sehr, man möchte ihm dergleichen bringen.

Berichtigung. Im gestrigen Stück der Zeitung, bei dem Artikel über die Arbeitsstunden der Kinder in England, lies speed-clocks, statt speed-dooks.

Theater.

Endlich haben wir auch in Breslau Hinko den Freiknecht gesehn. Das Furore, welches er überall gemacht, will uns ganz natürlich dünken, die Geschichte strotzt von romanhaften Begebenheiten. Scharfrichter und Könige durchkreuzen sich in ihren Liebesabentheuern, der Tod streckt sein fürchterliches Antlitz alle Augenblicke hervor, aber es geschieht deshalb Niemanden Etwas, der Bürger wird Freiknecht, dieser Ritter, ja Fürst, der König ist ein bloßer Bürgersmann, — und dieser König ist Wenzel von Böhmen. Dabei sind die Leute so anständig grob oder naiv, daß es eine Freude ist. Diese Naivetät ist eigentlich der Hauptcharakter des Stückes, welcher sich auf alle Erfordernisse eines guten Drama ausdehnt, und es kann Einem wohl passiren, daß er sich an dem blutrothen Hinko auf dieselbe Weise ergötzt wie an den wiesengrünsten Gurliaden. Gespielt wird das Stück im Ganzen gut. Herr Neustädt ist ein stattlicher Scharfrichter. Hr. Nolte (Hinko) bietet mehr als seine Kräfte auf.

N.

(Eingesandt.)

Eine sehr paßliche neue Oper, die S. T. Aloise! ganz gemacht für einen so warmen Mai, wo ein volles Haus den Besuchern lästig wird. Eine rechte Künstlichkeit fällt zuerst in dem Produkte auf: wie glücklich nämlich Dichter und Komponist einander mit Renoncen trumpfen; für jede Leerheit des Einen hat der Andere eine Nüchternheit in petto. Der halbe erste Akt geht z. B. damit hin, daß beregnete Reisende in einer Försterwohnung versichern, sie seyen naß, der Wirth erzählt von trockener Wäsche. Die andere Hälfte dieses Akts füllen Wirth und Tochter mit der Bitte an die ungeduldigen Gäste aus: hier bleiben! Zuerst bekommt die Tochter eine abschlägliche Antwort, sie stellt nun tragische Fanfaronaden an, die in Situation und Musik gleicherweise nahe an Verrücktheit gränzen. Wer Vorliebe zu allem Baaren hegt, der eile zu dieser Oper — da ist von Baaren eine gewisse Sorte reichlich. Zuletzt kommt der Dichter auf den unglücklichen Gedanken, einen Mordanschlag auf den primo amoroso im Stück gar motiviren zu wollen, er entdeckt plötzlich zum Schluß den Zuhörern, die dabei aus den Wolken fallen — beiläufig ein merkwürdiger Anblick — daß der junge herzbrechende Tausendsasa Prinz Philipp von Anjou sey, den Oesterreich anno 1700 umbringen wollte, der aber doch nachher glücklich als Philipp V. von Spanien weniger regierte, wie regiert wurde. Oime! ein Löwenschweif an einer flitzenden Feldmaus. Und dies Produkt nennt sich: Große historisch-romantische Oper, gedichtet von F. v. Holbein, komponirt von L. Maurer. — Die Musik dazu hat Jeder gekannt, ehe sie der Komponist auf Noten setzte. Es ist auch kein einziger Gang der Melismen, keine Folge von Akkorden darin, die man nicht längst in guten und schlechten Musikstücken gehört. — Kann man bei solchem Machwerke noch erst von der Darstellung reden? — Einen Trost gewährt doch noch der Anblick jener Masse von hübschen Lärvchen, die der Direktor im Chor, Ballet, und überhaupt auch sonst durchgehens im

allgemeinen auf dem Theater zu versammeln gewußt hat. Oh! es ist eine wahre Sammlung, für antiquarische Studien und die Beförderung ernsthafter Gedanken von unberechenbarem Nutzen.

Herr von Holtei,

welcher heute sein Gastspiel auf unserer Bühne beginnt, wird in einer Reihe seiner neuesten Productionen auftreten. Nächst den Drillingen und Hans Jürge werden wir auch das Trauerspiel in Berlin, Lorbeerbaum und Bettelstab ꝛc. sehen. Alle diese Stücke haben in Berlin, München und Hamburg mannigfaltiges Interesse erregt, und der Verfasser wie der Darsteller wird gelobt. Zugleich lernen wir die zweite Frau von Holtei (geb. Holzbecher), erste naive Liebhaberin am Königstädter Theater zu Berlin, kennen. Sie giebt die Veranlassung, daß wir auch nächstens die Schule der Alten sehen werden. Für Breslau ist die Erscheinung des Gastes, welcher hier seine Dichterlaufbahn begann, um so beachtenswerther. Der allgemeine Wunsch, denselben auch als Vorleser zu hören, wird wohl nicht unerfüllt bleiben.

N.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 13ten Mai, zum erstenmale: Die weiblichen Drillinge. Spiel mit Liedern in 1 Akt v. Karl v. Holtei. Linchen, Frau v. Holtei. Wilhelm Fliegner, Herr v. Holtei vom Königsstädter Theater zu Berlin, als erste Gastrollen. Hierauf: Große Arie aus Titus, von Mozart, gesungen von Dem. Fürst. Zum Beschluß: Hans Jürge. Schauspiel in 1 Akt, von C. v. Holtei. Anne, Frau v. Holtei. Hans Jürge, Herr v. Holtei.

Mittwoch, den 14. Mai: Zum zweitenmale: Hinko, der Freiknecht. Schauspiel in 5 Akten, mit einem Vorspiel: Der jüngere Sohn, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 15. Mai: Aloise. Große historisch-romantische Oper in 2 Akten. Musik von Maurer.

F. z. ⊙ Z. d. 13. V. 6. R. u. Taf. □ I.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Bertha, mit dem Kaufmann Herrn Adolph Wollenberg aus Posen, beehren wir uns, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Brieg, den 12. Mai 1834.

Marcus Türckheim, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Türckheim.
Adolph Wollenberg.

Todes-Anzeige.

Das am gestrigen Tage erfolgte ganz unerwartete Hinscheiden meines Sohnes, Ludwig Fübich, am Lungenschlage, zeigt hiermit seinen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an:

Breslau, den 12. Mai 1834.

Fübich,
Königl. Regierungs-Secretair.

Der Wärmegrad des Oderwassers war in den heutigen Mittagsstunden 18 Grd. R., dies zur Nachricht für diejenigen, die mein Flußbad besuchen wollen.

Breslau, den 12. Mai 1834.

Kroll, Bürgerwerder Nr. 2.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist zu haben:

Das Blumenjahr, die neueste Blumensprache. Eine Lese der vorzüglichsten Blumendeutungen aus den Werken vaterländischer Dichter. Von J. C. Vulpius. Eingeleitet von E. Weyden. Mit 13 lithographirten Abbildungen. Preis geheftet 15 Sgr.

Neue Musikalien.

Bei Eduard Pelz in Breslau sind zu haben:

Das lieblichste Geschenk für Damen.

Eine Auswahl von 25 der beliebtesten Walzer von Strauß, Hummel und Lanner. Für das Pianoforte eingerichtet. 15 Sgr.

Molodicon. Eine Auswahl vorzüglich beliebter Tonstücke, für das Pianoforte. Nr. 7 und 8 à 5 Sgr.

Orphee. Eine Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianof. od. der Guitarre Nr. 6. 5 Sgr.

Euterpe, Sammlung neuer mehrstimmiger Gesänge ohne Begleitung. 1ste und 2te Liefrg. à 10 Sgr.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben erschienen:

Die dritte Auflage von:

Zur Genesung.

Ein Fresko-Schwang von Saphir.

Als Einlage in die große Zauberposse, der böse Geist Lumpacivagabundes, componirt und mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre versehen

von Franz Mejo.

Gesungen von dem Componisten in der Rolle des „Schuster Knieriem.“

Mit lithographirter Titelvignette. Preis 7½ Sgr.

Dies Liedchen hat so großen Beifall gefunden, daß zwei starke Auflagen binnen ganz kurzer Zeit vergriffen sind und das Erscheinen der dritten nothwendig wurde, um denen häufigen Nachfragen zu genügen. Man kann behaupten, daß es in Schlesien fast zu einem Volksliede geworden sey.

Vielfältigen Aufforderungen von auswärtigen Bühnen zufolge wird der Componist in demselben Verlage nächstens die Partitur dieses Liedchens erscheinen lassen.

Ferner ist eben fertig geworden:

Franz Mejo's Portrait,

Auf Stein gezeichnet von A. Höcker.

Preis 15 Sgr.

Die außerordentliche Aehnlichkeit dieses Bildes wird dasselbe für die Freunde des in vieler Hinsicht so beliebten Mitgliedes unserer Bühne zu einer willkommenen Erscheinung machen.

Musikalische Unterhaltung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß heute den 13. Mai von dem Musik-Chor der Hochlöblichen 2ten Schützen-Abtheilung eine musikalische Nachmittags-Unterhaltung im Prinz von Preußen am Lehmdamme stattfindet.

Karl Schneider.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 109 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 13 Mai 1834

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem, über den auf einen Betrag von 4419 Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf. ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 4004 Rtlr. 6 Sgr. belasteten Nachlaß des am 18. Januar 1830 verstorbenen Hufschmidt Johann Friedrich Hofmeister am 12. April 1834 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 30. August c., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft

die Herren Justiz-Kommissions-Rath Pfendsack, Justiz-Rath Merkel und Justiz-Commissarius Schulze

vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. April 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Das auf der Hummerei hieselbst Nr. 848 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 20 und auf der Groschengasse Nr. 1000, neue Nr. 23 gelegene Haus, dem Gastwirth Johann Ernst Kessel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 25512 Rtlr. 10 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 32550 Rtlr. 8 Sgr. 4 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 29031 Rtlr. 6 Sgr. 8 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 9. Mai, Vorm. 10 Uhr,
am 15. Juli, Vorm. 10 Uhr,

und der letzte

am 26. September c., Nachm. 4 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe Amstetter im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 22. Januar 1834.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations-Patent.

In der nothwendigen Subhastations-Sache über das zu Prisselwitz sub No. 1 belegene, auf 5297 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. taxirte Erbscholtisei-Gut, steht der letzte Biethungs-Termin auf den 6. September c. Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Diebitsch im hiesigen Landgerichts-Gebäude an.

Breslau, den 28. Januar 1834.

Königliches Land-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 14. Mai c. Vormittag von 9 Uhr an, sollen in dem vormaligen Königlichen Haupt-Steuer-Amts-Gebäude, Ring Nr. 25, mehrere alte und nicht mehr benutzte Utensilien, als: Schränke, Tische und dergleichen, und Donnerstag den 15. Mai c., ebenfalls Vormittag von 9 Uhr an, in der Packhofs-Expedition, Werder-Straße, dergleichen Gegenstände öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 2. Mai 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Subhastations-Patent.

Die den Mohnertschen Eheleuten gehörige, sub Nr. 16 zu Lissa bei Breslau gelegene Bürgerstelle, welche von den dasigen Ortsgerichten auf 764 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers zum nothwendigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt werden.

Die Bietungstermine sind auf

den 2. Juni c. und
den 2. Juli c. Nachmittags 3 Uhr

hier zu Neumarkt in der Kanzlei des unterzeichneten Richters, und der letzte peremtorische auf

den 1. September c. Nachmittags 3 Uhr

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Lissa angesetzt, wozu Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxe in unserer hiesigen Gerichts-Kanzlei, so wie an der Gerichtsstätte zu Lissa, wo dieselbe mit aushängt, einzusehen ist, und daß Nachgebote nach Ablauf des Termins nicht berücksichtigt werden.

Neumarkt, den 29. März 1834.

Das Gräfl. von Maltzansche Gerichts-Amt der Herrschaft Lissa.
gez. Moll.

Bekanntmachung.

Das hierselbst sub No. 63 belegene, magistratualisch auf 2308 Rtlr. 15 Sgr. taxirte Martinische Haus nebst Garten, Scheune und Aecker, wird im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung subhastirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher zu denen auf den 22. Mai, 22. Juli und

17. September Vormittags um 9 Uhr

anberaumten Licitations-Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen vorgeladen, daß der Meist- oder Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Zugleich werden die etwanigen unbekannten Nachlaß-Gläubiger der Wittwe Theresia Martini, gebornen Kleinwächter hierselbst, zu obigem Termine zur Anmeldung und zum Nachweise ihrer Forderungen unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle mit ihren Ansprüchen an den Gesammt-Nachlaß präcludirt und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Schömberg, den 21. Februar 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die den hiesigen öffentlichen Blättern bereits inserirte Bitte des Vereins zur Unterstützung der durch Feuer Verunglückten zu Hultschin vom 16. April dieses Jahres, machen wir hierdurch bekannt: daß wir auf Ansuchen des gedachten Vereins, bereit sind: milde Gaben für jene höchst Unglücklichen zu empfangen, und des Endes unsern Rathhaus-Inspektor Klug beauftragt haben: dergleichen milde Gaben in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 9. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Ankündigung.

Mein Werkchen אש דת, aus 3 Theilen bestehend, circa 20 Bogen stark, hat bereits die Presse verlassen, und ist bei mir zum sehr billigen Preis von 20 Sgr. zu haben. Indem dieses Werk nach dem competenten Urtheile Sachverständiger, sich ganz vorzüglich für die Schuljugend eignet, so werden alle Freunde und Gönner der hebräischen Literatur eingeladen, solches ihrer gütigen Theilnahme werth zu halten, und um empfehlende Verbreitung desselben mitzuwirken geneigtest ersucht. Breslau, den 13. Mai 1834.

David Samostz, Antonien-Straße Nr. 9.

Unterzeichnete zeigen hierdurch dem dabei interessirten Publikum an, daß außer den in Nr. 58 und 60 der Breslauer Ztg. genannten Herren Kupfer-Arbeitern, auch noch Herr Kupferwaaren-Fabrikant Hirsch in Rawicz durch uns zur Anfertigung unseres Dampf-Brenn-Apparates autorisirt und mit allen nöthigen Anleitungen zur Anfertigung tüchtiger und brauchbarer Apparate gleich den anderen Herren Kupfer-Arbeitern versehen worden ist.

Breslau, den 29. April 1834.

Gall, Philipp u. Schickhausen.

Thermometer- und Barometer-Röhren, vorzüglichster Art, gestempelte Alkoholometer mit Temperatur, Aräometer, Sacharometer, Bier-, Branntwein-, Lutter-, Vitriol-, Essig- und Laugen-Waagen, sämmtlich von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin, erhielten so eben und verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Seegras,

frisches und bestens gereinigtes, empfing und verkauft billigst:

Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Frischen fetten geräucherten Lachs erhielt per Post und offerirt billig:

Carl Fr. Prätorius, Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Auktion.

Am 15. Mai c., Nachm. um 2 Uhr, sollen im Marstalle auf der Schweidnitzer-Straße

zwei Pferde

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 12. Mai 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Meinen Freunden zeige ich an, dass ich jetzt in dem Hause des Herrn Kaufmann Doms, am Ringe (Naschmarkt) Nr. 46, 3 Treppen hoch, wohne.

Breslau, den 10. Mai 1834.

J. Raabe, Maler.

Oranienburger Soda-Seife,

ausgezeichnet schön, und vermöge ihres chemischen Gehalts in ökonomischer Beziehung für Haushaltungen sehr empfehlenswerth, das Pfund 5 Sgr.,

sehr schöner Carol. Reis 3⅓ und 3 Sgr.,
weiße Faden-Nudeln in Locken 3½ Sgr.,
weißer und brauner Sago 2½ Sgr.,
feinstes Kartoffelmehl 2 Sgr.,
gebackene Pflaumen bei 4 Pfd. 5 Sgr. und 7 Sgr.,
div. Caffee's und Zucker zu den billigsten Stadtpreisen. Ferner: sehr guten und kühlenden Rothwein, incl. Flasche 15 Sgr.
und eine geringere Sorte offerirt bedeutend billiger

A. W. Fleischmann, Friedrich-Wilhelms-Straße im goldenen Löwen.

NB. 2 Stück tragbare Citronen-Bäume, 1 desgleichen Pommeranzen, weiset nach zum Verkauf der Obige.

Da nun die umgeänderten Statuten der Vieh-Versicherungs-Anstalt zu Leipzig für die Theilnehmer sehr günstig gestellt worden sind, so ist auch in dieser gesegneten Provinz so viel reges Interesse, als anderwärts dafür zu erwarten. Es beehrt sich daher die General-Agentur nicht nur die Statuten nebst Nachtrag à 5 Sgr. zu offeriren, sondern wird auch während des Wollmarktes zu Auskunfts-Ertheilung und Annahme von Anmeldungen in Breslau gegenwärtig seyn; vorher aber nicht unterlassen, das Nähere in beiden Zeitungen bekannt zu machen.

Seifrodau, den 11. Mai 1834.

Neue Berger-Heeringe,

erhielt und verkauft billigst:

Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ordentliche und fleißige Mädchen können sogleich Beschäftigung im Nähen erhalten, Ohlauer-Straße Nr. 84, zwei Stiegen.

Ich beehre mich hierdurch Einem hohen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß nach Vollendung der nothwendigen Baureparaturen meine an der Matthiaskunst belegne Bade-Anstalt zum Empfange von Badegästen geeignet ist, und bitte um Gewährung des frühern geneigten Zuspruchs. Für Eleganz, Reinlichkeit, Bequemlichkeit und schnelle Bedienung ist in jeder Hinsicht gesorgt.

Breslau, den 10. Mai 1834.

C. J. Philani.

Die Berliner Liqueur-Fabrik, Messerstraße Nr. 20, in Breslau, wurde geöffnet und verkauft alle einfachen versüßten Branntweine, das große Quart à 5 Sgr., alle doppelten versüßten Branntweine à 6 Sgr., alle feinen Liqueure, das große Quart à 9 Sgr., alle doppelten Liqueure à 12 Sgr., Rum, das große Quart à 6 Sgr., der feinste Rum à 9 Sgr., destillirten Korn, das große Quart à 3 Sgr.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehre Kapitalien disponibel sind.

Anfrage- und Adreſs-Büreau
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Seidene Herren-Hüte neuester Form,

auch graue und weiße Filzhüte mit **breiter Krempe**, erhielten so eben in großer Auswahl und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Cudowa-Brunnen,
von 1834er Mai-Füllung,

empfing und empfiehlt, nebst allen andern Sorten Mineral-Brunnen von frischer diesjähriger Schöpfung, zur geneigten Abnahme:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu verkaufen

sind Parquet-Fußtafeln, von eichenem Holz fournirt, dreierlei Sorten. Das Nähere Weiden-Straße Nr. 27.

Eine Parthie gute trockene Stegseife erhielten in Commission und verkaufen das Pfund à 4¼ Sgr.:

J. Cohn u. Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom.

Circa 500 Stück brauchbare eiserne Faß-Reifen, einzeln oder im Ganzen das Pfd. für 1 Sgr., so wie große und kleine Fässer, sind außerordentlich billig zu haben. Näheres: Bischof-Straße Nr. 10 im Keller.

Billig zu verkaufen:

Veränderungshalber ein Mahagoni-Schreibsecretair. Nähere Auskunft giebt der Bäcker Frenkel, Ritterplatz Nr. 7.

Ein junger Mann, der korrekt schreibt, findet Beschäftigung. Wo? sagt der Buchhalter Herr Müller, in der Expedition dieser Zeitung.

Goldene und silberne Medaillen und Münzen,

von welcher Art sie auch immer seyn mögen, werden eingekauft und preismäßig bezahlt von

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Frische Ziegenmilch ist täglich zu haben: Weintrauben-Gasse Nr. 1, Parterre.

Nachstehende drei Viertel-Loose sub Nr. 5850 Littr. a., 76284 d und 83364 c. sind zur 5ten Klasse 69ster Lotterie verloren gegangen, und werden die etwa darauf treffenden Gewinne nur den in meinem Loosenbuch verzeichneten rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden.

W. Elkischer,
Lotterie-Untereinnehmer in Grottkau

Bude-Vermiethung.

Am Durchgange des Eisenkrams am großen Ringe ist eine grundfeste gelegene Eckbude zu Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere Herrnstraße Nr. 15, zwei Stiegen.

Zu vermiethen mehrere kleine, reinliche, freundliche und gesunde Wohnungen à 20 bis 24 Rtlr. jährlicher Miethe, mit Aussicht auf Gärten: Hinter-Dom, Graupen-Gasse Nr. 5. Das Nähere Junkernstraſse Nr. 2.

In dem Hause Nicolai-Straße Nr. 22 ist in dem Vorderhause 2 Stiegen hoch eine schöne ausgemalte Stube, als auch im Hinterhause par terre eine Stube mit Zubehör, so wie 3 Stiegen hoch eine Stube, Alcove und Zubehör, zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere Reusche-Straße Nr. 59, 2 Stiegen hoch.

Wall-Straße Nr. 13, in der Nähe der Promenade, sind von Johanni d. J. zwei sehr freundlich ausmöblirte Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Näheres beim Gastwirth Schreuer im weißen Storch.

Zu vermiethen

und Term. Michaelis zu beziehen ist am Ringe Nr. 23 der erste Stock, bestehend in vier Zimmern, einem Entree, Küche nebst Beigelaß.

Angekommene Fremde.

Den 12ten May. Gold. Schwert. Die Kaufleute: Herr Brackenhöft a. Hamburg. Hr. Dupeee a. Mainz. — Hr. Kreis-Steuer-Rendant Werff a. Lüben. — Hr. Oekonom Kleist a. Königsberg in Pr. — Weiße Adler. Fr. Gräfin zur Lippe aus Armenruh. — Die Kaufleute: Hr. Bambach a. Genthin. Hr. Züschen a. Werden. — Rautenkranz. Kaufm. Pniover a. Krappitz. — Blaue Hirsch. Hr. Gutsbes. Wiesner a. Pasterwitz. — Fr. Land-Rentmeister Maiß a. Oppeln. — Fr. Dokt. Schneider a. Konstadt. — Fr. Stadtrichter Schneider a. Landsberg. — Deutsche Haus. Hr. Kreis-Sekretair Czekorski a. Pleschen. — Hr. Partikulier Krepatscheck a. Neisse. — In 2 gold. Löwen. Fr. Majorin v. Foris a. Winzig. — Drei Hechte. Hr. Gutsbes. Sittenfeld aus Leipe. — Hr. Kaufm. Landsberger a. Löwen. — Gold. Gans. Die Kaufleute: Hr. Le Coq a. Frankf. a/M. — Hr. Wapler aus Bärenwalde. — Gold. Krone. Hr. Kaufm. Metzig a. Reichenbach. — Weiße Storch. Hr. Kaufm. Schlesinger a. Strehlen. Fechtschule. Hr. Kommissionair Starkmann a. Warschau.

Privat-Logis. Hummerei 3. Fr. Kommissionsräthin Mühel u. Fr. Justizräthin Fritsch a. Brieg.